

gelangen. Endlich kommt Kappel vor den Generaladjutanten von Krusemark, als es schon lichter Tag ist. Der hört, liest, zieht sich sofort an und eilt, Kappel ermahnend, sich ja nicht am Fenster sehen zu lassen, da er in Strehlen bekannt sei, mit dem Briefe zum Könige. Nach einer halben Stunde wird auch Kappel geholt, doch muß er einen Mantel unnehmen und einen andern Hut aufsetzen, damit er nicht zufällig erkannt werde, und so wird er durch den Garten zum Könige geführt, um diesem den verruchten Plan zu enthüllen. — — —

So kam diese Verrätherei, die fast gelungen wäre, ans Tageslicht. Noch an demselben Vormittage wurden hundert Dragoner abgeschickt, um den Baron und den Kuratus Schmidt abzufangen; dies gelang auch, aber der Rittmeister von Rabenau ließ sich von beiden hinter's Licht führen, und so entkamen beide Verbrecher. Zum Tode wurden sie von dem Gericht freilich verurteilt, und sie wurden in Breslau auch beide hingerichtet, das heißt nur im Wilde natürlich. „Die Wilder werden vermutlich eben so wenig taugen, als die lebendigen Originale selber,“ sagte der König, als er das Todesurteil bestätigte.

Neunzehntes Kapitel.

**Unerwarteter Umschwung.**

Hatte das ganze Jahr nichts von Entscheidung gebracht, so sollte der Schluß desselben für König Friedrich noch sehr finster werden.

Schweidnitz war schon verloren; am 16. Dezember ging nun auch, nach mehrjähriger tapferer Gegenwehr, die Festung Kolberg an die Russen über. Somit hatten die Oesterreicher in Schlessien, die Russen in Pommern festen Fuß gefaßt, und ihren Plänen auf die Mark Brandenburg stand nichts mehr im Wege.

Um das Unglück voll zu machen, verlor der König nun auch seinen einzigen Bundesgenossen England. Der trotz aller Wechselfälle des Krieges trenn zu Friedrich haltende König Georg der Zweite war schon im vorigen Herbst gestorben; mit dem neuen Könige Georg dem Dritten, dem Enkel des Verstorbenen, waren aber auch neue Ratgeber und Machthaber an die Regierung gekommen, die es endlich, trotz der Begeisterung des englischen Volkes für die Thaten des großen preussischen Königs, dahin zu bringen wußten, daß der jetzt abermals